

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 78.

Neuenbürg, Samstag den 3. Juli

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

haben die Gedult für den Staatsanzeiger pro 1. Juli 1875 bis 30. Juni 1876 nebst Nachtrag wegen Erhöhung des Abonnements-Preises (vergl. Staatsanzeiger Nro. 297 von 1874) im Betrag von 8 M. 74 S spätestens bis zum 10. Juli einzufenden.

Den 30. Juni 1875.

Kgl. Oberamt. Gaupp.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 9. Juli

Vormittags 10 Uhr

in der Maissenbacher'schen Wirthschaft zu Igelsloch aus dem Staatswald Kälbing, Abtheilung Mooswiese:

115 Nm. weißtannene Rinde,

70 Nm. Nadelholz-Abfallholz;

Schwann, Kälbingswiese und Blindberg:

19 Nm. Nadelholzscheiter,

74 Nm. dto. Prügel,

23 Nm. buch. und taun. Abfallholz.

Revier Herrenalb.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Samstag den 17. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Dobel aus Dobler Brenntenwald, Vorderer Pfahlwald und Bottenberg:

951 Stück Lang- und Sägholz mit 616 Fm.,

10 Gerüststangen, 608 Baustangen.

Das Ergebnis wird in dem "Wochenblatt für den Deutschen Holzhandel" bekannt gemacht werden.

Forstamt Altenstaig.

Bei dem

Brennholz-Verkauf

am 6. Juli d. J. im Enzklösterle

Vormittags 9 Uhr

werden weiter ausboten:

565 Stück Baumstüben von 3 bis 7 Meter Länge,

19 Hagstangen und 4 Gerüststangen.

Altenstaig, 1. Juli 1875.

K. Forstamt.

Herdegen.

Neuenbürg.

Mit Einführung der Markrechnung sind von heute an

1) die Brodpreise:

weißes Kernbrod 2 Kilo	45 S
schwarzes " 2 " "	40 S
1 paar Wecken, zur Zeit bei 115 Gramm Gewicht	36 S
oder	
per Stück wie auch beim sonstigen Kleinbrod, das die Bäcker in bisheriger Form beibehalten	3 S

2) die Fleischpreise:

Dachsenfleisch, 1 Pfd. = 1/3 Kilo	60 S	Aufschlag.
" 1/2 " = 250 Gramm	30 S	3 S
" 1/3 " = 100 "	12 S	
Rindfleisch, 1 Pfd.	54 S	3 S
" 1/2 "	27 S	
" 1/3 "	11 S	Abschlag.
Schweinefleisch, 1 Pfd.	56 S	1 S
" 1/2 "	28 S	
" 1/3 "	11 S	
Kalbfleisch, 1 Pfd.	52 S	1 S
" 1/2 "	26 S	
" 1/3 "	10 S	

Hinsichtlich des Rindfleisches weichen die Metzger Stengele, Dietrich und Scholl von obigem Preis insofern ab, als sie geben

1 Pfd. um	52 S
1/2 " um	26 S
1/3 " um	11 S

Den 1. Juli 1875.

Stadtschultheißen-Amt.
Befinger.

Privatnachrichten.

Gewerbebank Neuenbürg.

Eingetragene Genossenschaft.

Wir nehmen von heute an das auf Guldenwährung lautende Papiergeld vorläufig sowohl an Zahlung als zur Umwechslung gegen Selber der Markwährung müssen jedoch zu Deckung der — durch die Umwechslung der eingehenden Selber an ihrem Ursprungs-Orte entstehenden Kosten eine Provision von

1 Pfennig vom Gulden

erheben, was wir mit dem Anfügen bekannt machen, daß der Umtausch auf den jeweiligen Kassenvorrath und auf die beiden Wochentage Dienstag und Freitag beschränkt bleibt.

Den 2. Juli 1875.

Kassier Lustnauer.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Von dem Bezirks-Verein für Schwaben aufgefordert, in hiesigem Bezirk für diesen Zweck thätig zu sein, bitte ich alle diejenigen, welche dieser wohlthätigen und edlen Sache, die an die Rettungsmannschaft die höchsten Anforderungen persönlichen Muthes und aufopfernder Hingebung stellt, eine Gabe zuwenden wollen, dieselbe an den Unterzeichneten oder die Redaktion des Enztäler zu richten.
Neuenbürg, 16. Juni 1875.

Beiträge haben bereits zugesagt: H. C. Gelber 3 Mkt., Albert Lutz 3 Mkt., Aug. Bleyer 3 Mkt.

Fr. Loos.

Neueste Hand-Dreschmaschinen

bedeutend verbessert, ganz von Schmiedeeisen, vorzügliche Bauart und elegant ausse. Stattet von 90 fl. an franco.

Julius Weil, Maschinenfabrik, Mannheim.

Waldreunach.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte und Freunde laden wir zur Feier unserer am nächsten
Donnerstag und Freitag den 8. und 9. Juli
stattfindenden Hochzeit in unser elterliches Haus,
Speisewirth Bürkle,
dahier aufs Freundlichste ein.

Mathäus Wacker,
Ellsabetha Bürkle,
Tochter des Speisewirths Bürkle.

Neuenbürg.
Esslinger Champagner
von
G. C. Kessler & Co.
in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Buxenstein.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag Abend halb 7 Uhr hat das ganze Corps auszurücken. Kopfbedeckung „Mütze“. Das Commando.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco. verandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Neuenbürg.

Turntag

nach den Übungen.

Neuenbürg.
Emmenthaler,-
Schweizer,-
Bachstein- &
Rahm-Käse,
Rindschmalz
empfehle ich bei guten Qualitäten zu billigen Preisen
Theodor Weiss.

Calw.
Most-Verkauf.
Nächsten Samstag verkauft Eisenhändler **Knoll** in der Rommengasse circa 30 Eimer guten
Apfel-Most,
wofür Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Den 29. Juni 1875.

Neuenbürg.
1200 fl.
werden im Auftrag gegen Sicherheit oder tüchtige Bürgschaft ausgeliehen. Näheres bei
Gottlieb Kläile.

Waldreunach.
1 Mutter Schwein mit 5 Jungen
verkauft wegen Wegzugs alsbald
Bader Braun.

Ottenhausen.
Nächstkommenden Sonntag
Musikalische Unterhaltung
in der Gartenwirtschaft
bei
Bierbrauer **Saas.**

Neuenbürg.
Von Neuenbüra bis Döbel ging eine **kleine Wagenwinde** verloren. Der Finder beliebe dieselbe abzugeben bei
Chr. Burthardt, Fuhrmann.

Schwann.
400 fl.
Pflechtgeld leiht gegen gleiche Sicherheit aus
Gemeinder. **Wankmüller.**

Neuenbürg.
Die Unterzeichnete ist gesonnen, noch mehrere Mädchen in ihren
Nähkurs
aufzunehmen, und zeigt an, daß sie eine junge Frauensperson zum Weisnähen in's Haus aufnimmt.
Um gefällige Beachtung bittet
Friederike Wolf.

Neuenbürg.
Heute Samstag Abend 8 Uhr werden
die 1841er
zu geselliger Unterhaltung in die Wirthschaft beim
„alte Meter“
hier freundlichst eingeladen, wobei auch die verehrten Frauen und Jungfrauen Theil zu nehmen gebeten sind.
Auch Gmdrth. W. in D. wird an sein Versprechen erinnert, und mit seinem „Si o“ unbedingt erwartet.
Mehrere Altersgenossen.

Piederkrantz
unterbleibt bis zur nächsten Anzeige.

Kleine Plakate
mit Abgangszeit der Bahnzüge auf Station Neuenbürg in **großen Ziffern,** für Gasthäuser, Comptoirs, Kaufläden und Bedienstete besonders geeignet, in handlichem Format, bei
Jak. Mech.



Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt
Jak. Meeh.

Reduktions-Tabelle

zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer
in Mark und Pfennige und umgekehrt.

Von

G. Heid, Oberamtsgeometer.

Preis 12 fr.

Die Tabelle ist in Medianformat klar
und übersichtlich gedruckt. Das Urtheil
eines der Herren Lehrer an der kaufmännischen
Reutlinger Fortbildungsschule lautet:

„Ich habe die Tabelle genau geprüft
und gefunden, daß dieselbe ihrem Zwecke
vollständig entspricht. Sie ist recht leicht
zu verstehen, und bietet in ihrem Arrangement
alles, was von einem derartigen Werke
verlangt werden kann.“

Bei der Umwandlung unseres Münzsystems
wird diese Tabelle wohl in keinem Hause
fehlen dürfen und glaube ich nicht,
daß leicht ein übersichtliches Werk geschaffen
werden wird.“

Zu haben bei

Jak. Meeh.

Das Frühjahr

wird wohl von allen lebenden Wesen, insbesondere aber von den im Winter geplagten Leidenden willkommen geheißen, weil sie mit Recht hoffen, daß es auch auf ihren erkrankten Körper von wohlthätigem Einfluß sein wird. — Diejenigen nun, welche während dieser günstigen Jahreszeit mit dem **größtmöglichen und dauernden Erfolg** eine Kur unternehmen wollen, machen wir hiemit auf das **berühmte mit vielen Illustrationen** versehene Werk „**Dr. Airy's Naturheilmethode**“ aufmerksam. Dieses elegant ausgestattete, 25 Bogen starke Buch kostet **nur 1 Mark** und sind wir sicher, daß kein Leidender dasselbe unbefriedigt aus der Hand legen wird, die erzielten **glänzenden Erfolge** bürgen dafür. — Dies **ausgezeichnete** Buch ist in fast allen Buchhandlungen vorrätzig, man nehme indes nur **Dr. Airy's Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig**, denn alle andern unter ähnlichem Titel erschienenen Bücher sind mehr oder weniger entstellter Nachdruck!

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Nach Annahme der Ausführungsbestimmungen zum Civilehegesetz Seitens des Bundesrathes beginnen nun in den verschiedenen Einzelstaaten die Arbeiten zur Einführung dieses Gesetzes. In Hessen hatte man namentlich dringend verlangt, die Einführung alsbald vornehmen zu können. In Württemberg soll noch ein besonderes Gesetz mit der Landesvertretung vereinbart werden. Bayern wird das Gesetz ganz so einführen, wie es der Bundesrath beschlossen hat. Auch in Preußen wird die Ausführung des Civilehegesetzes durch die Bundesrathsbeschlüsse einige Modificationen erfahren.

Der „Börliger Anzeiger“ bringt nach einer Privat-Correspondenz aus Thüringen die überraschende Mittheilung, daß der Socialistenführer Hasenclever einen Agenten in Thüringen beauftragt hat, ihm ein Tusculum in Gestalt eines ansehnlichen Landguts zu kaufen, mit dem Bemerkten, daß er 40,000 Thaler Anzahlung zu machen bereit sei. Das Blatt ist neugierig, zu erfahren, ob Herr Hasenclever auf seinem Landgute den Normalarbeitstag einführen wird oder nicht, ob er dem faulen und ungeschickten Knechte eben so viel Lohn geben wird wie einem fleißigen Verwalter, ob er der Großmagd eben so viel zu Weihnachten bescheeren wird wie der Haushälterin zc. zc. Alle diese wichtigen Fragen, meint es, werden jetzt die allgemeine deutsche Arbeiterpartei beschäftigen; vielleicht kommt es zu einer Resolution des Inhalts, daß man Herrn Hasenclever in Anbetracht seiner gegenwärtigen Vermögensverhältnisse für unwürdig hält, dem Bunde der vereinigten Lassalleaner und Eisenacher noch fernerhin anzuhören. Sicherlich aber werden sich die Socialdemokraten auch eingehend mit der Hauptfrage beschäftigen: Wo sind die vierzigtausend Thaler hergekommen und wo waren dieselben früher, bevor sie eingekauft wurden. — In socialdemokratischen Kreisen dürfte diese Nachricht einiges Erstaunen, vielleicht auch einiges Nachdenken hervorrufen, da die Socialisten Mühe haben werden, die überraschend günstigen Vermögensverhältnisse ihres Parteiführers mit den in ihren Köpfen herumspulenden Begriffen von Freiheit und Gleichheit in Einklang zu bringen. Herr Hasenclever, der in der glücklichen Lage ist, vierzigtausend Thaler Anzahlung leisten zu können, wird sich wahrscheinlich um das Urtheil der Socialisten wenig kümmern, so wenig, als Dr. von Schweiger, der nach der Aufgabe der Parteiführerschaft als Lustspiel-dichter in sein richtiges Fahrwasser gekommen zu sein scheint.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Juni. Die Ständeverammlung wurde heute Mittag nach Beendigung ihrer Arbeiten vertagt.

Stuttgart, 28. Juni. Nach statistischem Ausweis der Kgl. Brandversicherungsanstalt sowie der Centralcasse zur Förderung des Feuerlöschwesens erreichte im Jahre 1874 die Gesamtzahl der Schadfälle die Summe von 365, wodurch 451 Gebäude abgebrannt, 656 beschädigt wurden; es wurden davon betroffen 1072 Gebäudebesitzer. Als Ursache des Feuers ist in 78 Fällen Brandstiftung und in 49 Fälle 46 Fällen Spielen von Kindern mit feuergefährlichen Gegenständen nachgewiesen. Das größte Brandunglück hat Wangen mit 27 abgebrannten und 19 beschädigten Gebäuden aufzuweisen; ihm zunächst stehen Raibingen mit 27 resp. 14 und Merklingen mit 25 resp. 9 Gebäuden. An Vergütungen wurden ausgezahlt 932,422 fl. 30 1/2 fr.

Stuttgart, 29. Juni. Auf dem Festplatz nähern sich die Bauten ihrer Vollendung. Die große Bierhalle ist längst fertig; die Fontänen sind zum Theil schon cementirt. Die Pferdebahn hält das Ma-

terial für die am Festplatz zu errichtende Halbtelle bereits vorbereitet. Ueber alle Erwartung zahlreich sind die angemeldeten Wohnungen für Schützengäste; bis Samstag Abend betrug dieselbe 4700 Betten. Um den von den Kugeln bestrichenen Raum in den Schießbahnen zu sichern, war ein laufender Wall nötig, zu dessen Herstellung 5000 Nm. Fichtenholz erforderlich waren.

Stuttgart, 29. Juni. Die Divisionsmanöver unseres Armeekorps finden am 8., 9. und 10. September bei Horb und Reutlingen statt. Das Corpsmanöver wird am 16., 17. und 18. September zwischen Nottensburg, Herrenberg und Nagold abgehalten.

Wildbad. Ein vieljähriger, gurgelgehener Badegast Sr. Kais. Hoh. Prinz Peter von Oldenburg, hatte vorwie Woche das Unglück, sich durch einen Sturz erheblich zu beschädigen und ist ernstlich leidend und der Genesung allgemeiner Theilnahme. Die hiesigen menschenfreundlichen Anstalten verdanken dem Prinzen sehr viel.

Deutreich.

Wien, 29. Juni. Das Elementarunglück, das am Samstag über Budapest hereingebrochen, ist ein furchtbares und gibt der Katastrophe in Südranckreich wenig nach. Die Details, die jetzt bekannt werden, sind wahrhaft haarsträubender Natur. Mehrere Straßen in Ofen wurden durch das Wasser geradezu in Ruinen vermandelt. Viele Häuser sind gänzlich eingestürzt, über Hundert mußten nachträglich beilagt werden, da man deren Einsturz stündlich zu erwarten hat. Die Opfer an Menschenleben sind ungeheuer. 112 Leichen wurden bereits aufgefunden, mehr denn 200 Personen werden noch vermißt, die Weinberge um Pest-Ofen, der Stolz der Stadt, sind radikal vernichtet, die Straßen der Stadt, die Promenaden, die Bahnhöfe sind mit fukthohem Schlamm, mit Geröll und mächtigen Steinblöcken bedekt. Die Südbahn ist gänzlich unfahrbar, ebenso die Pferdebahn und die Bergbahn. Das Unglück ist entsetzlich, die Noth und das Elend Tausender unaussprechlich. Es bilden sich bereits Hilfsvereine und in den transylvanischen Blättern wird ein Aufruf zu freiwilligen Beisteuern für die Verunglückten alsbald erscheinen. Die Noth ist groß, rasche Hilfe thut noth.

Prag, 29. Juni. Der Kaiser Ferdinand ist heute Nachmittags 3 1/4 Uhr an Lungenlähmung verschieden. Der Berewigte war am 19. April 1793 geboren; succedirte seinem Vater, Franz I. Joseph Karl, am 2. März 1835 und entsagte dem österrreichischen Kaiserthron zu Gunsten seines Neffen Franz Joseph durch Manifest vom 2. Dezember 1848.

Uslan d.

Paris, 28. Juni. Nach den letzten Nachrichten aus Toulouse werden die Arbeiten in St. Cyprien und den übrigen Stadttheilen, welche die Wasser heimsuchten, mit größtem Eifer fortgesetzt. Ueberall stößt man auf Leichen. Ganze Familien



sind umgekommen. So fand man unter den Trümmern eines Hauses ein Elternpaar nebst drei Kindern, welche sich alle eng umschlossen hatten, als sie gemeinsam den Tod fanden. Der Anblick, welchen St. Cyprien darbietet, ist ein furchtbarer. Ein Berichterstatter schreibt: „Es gehört die jeder Dante's dazu, um nur ein annäherndes Bild von dieser Verwüstung zu geben.“ Die oberen Gegenden der Gironde sind ebenfalls arg verheert worden. Cérans sieht ganz unter Wasser. Bei Barzac ist die Landstraße zwei bis drei Meter hoch mit Wasser bedeckt. Der Eisenbahndamm ist theilweise weggerissen. Die Verheerungen auf dem flachen Lande furchtbar, und ein großer Theil der Ernte ist zu Grunde gerichtet. In Bordeaux ist die Gironde noch nicht aus ihren Ufern getreten; aber die Strömung ist so furchtbar, daß die kleinen Dampfboote, die von einem Ufer nach dem andern fahren, ihren Dienst einstellen mußten. Der Strom ist mit Holz, Vieh und Möbeln aller Art bedeckt. Von Zeit zu Zeit treibt derselbe auch Leichen. Längs des Quais sind Polizeianten und Gendarmen aufgestellt, welche die geretteten Sachen in Empfang nehmen. Unter denselben befindet sich ein mit zwei Ochsen bespannter Wagen.

Miszellen.

Aus der Polargegend.

Ueber den Einfluß der arktischen Kälte auf den menschlichen Organismus hat der bekannte Nordpolfahrer Payer in der geographischen Gesellschaft zu Wien, deren Generalsecretär er nunmehr ist, am 26. Mai einen interessanten Vortrag gehalten, der ein Capitel seines Werkes über die Polarexpedition bildet, das sich soeben im Druck befindet. Payer schilderte namentlich die Einwirkungen der Kälte, die er und mehrere seiner Gefährten während einer Schlittenreise zur Erforschung des Franz-Josefslandes am 14. März 1874 auf dem Sonnklargletscher erlitten. Es trat an diesem Tage die grimmigste Kälte, während der ganzen Dauer der Expedition ein, indem der Weingeist-Thermometer bis auf 40,5 Grad Reaumur unter Null sank. Schon vor Sonnenaufgang war an diesem Tage Payer mit dem einen Tiroler im Freien, um trotz der Hindernisse, welche der lahrende Frost bereuete, zu beobachten und zu zeichnen. Lebhaft schilderte er die Farbenpracht des damaligen Ausganges der Sonne, die, wie gewöhnlich bei großer Kälte, von Nebensonnen begleitet erschien, und den eigenthümlichen Gegensatz der glühenden Lichteffekte und des fürchterlichen Frostes. Knieend ließen er und seine Gefährten sich den Hum in die Kehle gießen, um nicht mit den Lippen die Metallbecher zu berühren, was so gefährlich war, als ob sie glühend wären. Aber der Hum hatte alle Kraft und Flüssigkeit verloren, schmeckte matt und war dick wie Thran. Cigarren oder Tabak in kurzen Pfeifen

zu rauchen war unmöglich; man hatte alsbald einen Eiszapfen im Munde. Das Metall der Instrumente wirkte beim Berühren wie glühendes Eisen, ebenso die Medaillons, welche einige der Nordpolfahrer unvorsichtigerweise auf bloßer Brust trugen. Payer versicherte, diese Kälte wirkte auf die Willenskraft vollständig lähmend ein; unter dem Einflusse derselben gleich der Mensch durch die Unsicherheit der Bewegung, das Fallen der Sprache und die Schwerfälligkeit des Denkens einem Trunkenen. Uebrigens citirte er die Aufzeichnungen anderer arktischer Reisender über die von ihnen beobachteten Kälte-Maxima, die in einem Falle sogar 47 Grad unter Null betragen haben sollen. Eine weitere Wirkung dieser Kälte ist in Folge des starken Verlustes von Körperfeuchtigkeit durch Verdunstung der quälende arktische Durst, der auch sehr demoralisirend wirkt.

(Schluß folgt.)

Berlin. In ein bekanntes und vielbesuchtes Bierlokal der Landsbergerstraße kam vor etwa vierzehn Tagen ein kleines Mädchen von kaum fünf Jahren, welches schwedische Streichhölzer in den bekannten blauen Kästchen zum Kauf ausbot und durch ihr bescheidenes und wahrhaft kindliches Wesen sich sehr vortheilhaft vor ihren sonstigen kleinen Concurrenten auszeichnete. Wenn nun ihr ausgebotener Handelsartikel auch keinen rechten Absatz fand, so floßen doch die milden Gaben sehr reichlich, und die Kleine wußte kaum wohin mit all den Sechsern und Dreieren, welche sie von den Gästen geschenkt erhielt. Ein anwesender Stammgast, Rentier und Besitzer eines sehr einträglichen Eckhauses in der Nachbarschaft, ärgerte sich darüber, daß ein noch so junges Kind von seinen Eltern in so früher Jugend schon, zu einer so sittenverderbenden Vettelei benutzt würde und machte seinem Aergers dadurch Luft, daß er über die mitleidigen Geber die Schaafe seines Jorues ausgoß. „Wenn Ihr etwas für das arme Kind thun wollt, so sorgt dafür, daß sie von ihren Rabeneltern fortkommt, aber unterstützt diese nicht in ihrem lächerlichen Lebenswandel, indem Ihr der Kleinen Geld gebt!“ — so ungefähr schloß er seine Rede, und als ihm erwidert wurde, daß er ja dazu die beste Gelegenheit hätte, da er selbst kinderlos sei und sich und seine Frau, wie ja allgemein bekannt, schon lange nach Mutterfreunden sehne, da rief er die Kleine, um sich nach ihren Eltern zu erkundigen. In aller Unschuld erzählte diese, daß ihre Mutter draußen auf der Straße stehe, um sie zu erwarten. Mürrisch griff der Mann nach seinem Hüte, nahm das Kind bei der Hand und verließ mit ihm das Lokal. — Einige Abende vergingen, ohne daß sich der Rentier auf seinem gewöhnlichen Platz zwischen den andern Stammgästen sehen ließ und schon wollten diese eine Deputation an ihn senden, um sich nach dem Grund seines Ausbleibens erkundigen zu lassen, als er eines Nachmittags in den

ersten Tagen dieser Woche wieder erschien und zwar in Begleitung seiner Frau und eines allerliebsten lockenköpfigen Kindes, welches so reizend angezogen war, daß die Gäste nur mit vieler Mühe, und zu ihrem größten Erstaunen, die kleine Schwefelholzhändlerin darin wieder erkennen konnten. Von allen Seiten um Auskunft gebeten, erklärte er: „Na, ich hatte mich diesmal geirrt, die Mutter des Kindes, welche ich vor der Thür traf, ist eine ordentliche Frau, die Wittwe eines vor mehreren Jahren verstorbenen Schriftsetzers. Sie hatte bis jetzt sich und ihr Kind mit dem Waschen seiner Wäsche und Anfertigen billiger Puffaschen ernährt; da sie aber die Sicht in den Händen bekommen hatte, mußte sie diese Beschäftigung aufgeben und an einen anderen Erwerbszweig denken, es war dies neulich wirklich der erste Tag, wo sie den Versuch machte und die Kleine handeln schickte, jetzt aber ist das Kind unser, und die Mutter, welche sich nicht davon trennen wollte, wohnt in einem Stübchen in meinem Hause und hilft meiner Frau in der Wirtschaft, so viel sie eben kann, aber nun fragt auch nicht weiter und seht mich nicht alle mit so großen Augen so verwundert an, Ihr wißt, ich kann die dummen Gesichter nicht leiden und wenn Ihr nicht die Verwunderungsmühe abnehmt, setze ich mich mit meiner Frau an einen anderen Tisch.“ — Wer nun den besorgten Blick der Frau des Rentiers sieht, mit welchem sie die fröhlichen Spiele ihres Adoptivkinderchens verfolgt, wer den seit der Zeit nie mehr mürrischen, sondern fast stets kreuzfidelten Mann betrachtet, der muß sich sagen, daß die im ganzen Bezirk geachteten Leuten, durch die Aufnahme des niedlichen Kindes in ihrer Familie, sich selbst den größten Gefallen gethan haben.

[Glosse.] Kleide dich einfach! Bist du hübsch, so erleidest dadurch deine Schönheit keine Beeinträchtigung; bist du häßlich, so machst du kein Aufsehen.

— Kaltwasser gegen die Stiche der Bienen und anderer Insekten ist ebenso wirksam als das nicht so zugängliche Ammoniak. Die Schmerzen lassen sofort nach und die Geschwulst wird verhütet und zwar um so sicherer, je fleißiger die Application geschieht.

Correspondenz,

Hrn. N. N. in Ellmendingen. In Ihrer Mittheilung ist uns der Schluß nicht ganz verständlich; auch ist aus der angegebenen Adresse nicht ersichtlich, wer der Gewährsmann ist.

Die Red.

Anzeigen für den Enztbälter vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Bieder; in Wildbad: Dr. G. Schöberl.